

ZSC Lions mit Liveübertragungen

Der Spitzensport ist in der Schweiz wie fast auf der ganzen Welt wegen Corona dazu verdammt, nur noch Geisterspiele zu veranstalten. Sprich, Spiele ohne Zuschauer, ohne Fans.

Als Alternative kann man zwischen den verschiedenen Anbietern von TV-Übertragungen wählen. Doch gratis gibt's nichts, zumindest nicht im Eishockey. In einem Bieterverfahren hat sich UPC Mysports die Rechte aller Übertragungen gesichert. SRF bleiben nur Brosamen. Doch wer einzelne Spiele auf Mysports (mit Sitz in Erlenbach, bis Ende 2020 mit Steffi Buchli als Chefin) geniessen will, schaut in die Röhre. Als Swisscom-Abonnent – als Beispiel – geht das nicht. Das Grundabo bei UPC muss man haben, wie es von der UPC-Medienstelle auf Anfrage heisst. Hingegen kann man seit Oktober 2020 als Swisscom-Kunde MySports-Inhalte als Zusatzangebot über Blue Sport nutzen. Das Spiel vom Samstagabend, ZSC Lions gegen Bern, kostet aber respektable 7 Franken go.

Nun haben die ZSC Lions aus der Not eine Tugend gemacht. Sie bieten kostenlos und ohne jegliche Login-Hürde für alle Heimspiele eine spezielle Art von Liveübertragung an.

Illustres Reportertrio

Ein pro Match abwechslungsweise agierendes Reporterteam (Nico Rindlisbacher, David Lei, Meret Sannemann) kommentiert jeweils den Match. Sekundiert werden Rindlisbacher, Lei oder Sannemann jeweils von einem Experten, etwa von ZSC-Lions-CEO Peter Zahner oder vom verletzten Stürmer und Publikumsliebling Chris Baltisberger. Daraus entwickelt sich jeweils ein munteres Gefäss, zumindest für eher hartgesottene Fans. Denn der Clou am Ganzen: Vom eigentlichen Spiel gibt's keine Sekunde zu sehen. Alles muss sich der Fan vorstellen. Es ist eine Art abgefilmtes Radio. Denn das Recht am Bild haben die ZSC Lions nicht, wie Medienchef Sandro Frei bestätigt.

Trotzdem komme das Angebot sehr gut an bei den Fans. «Nicht jeder Fan kann sich ein UPC-Abo leisten.» Mit den «Einschaltquoten» ist Frei zufrieden, sie belaufen sich «im tiefen vier-



Fussballspiele Geisterspiele bleiben

Fussballspieler und -fans haben es momentan nicht einfach. In den Amateurligen bleiben Training und Spiele bis auf Weiteres noch verboten. Nur in den zwei höchsten Fussballligen darf gespielt werden, freilich ohne Zuschauer. Wenn der Grasshopper-Club oder der FC Zürich kicken, bleibt das Letzigrundstadion also leer. Immerhin gibt es einige

Fans, welche sich das teuerste Accessoire leisten können: eine Fahne, sondern nicht die gemässenen Sicherheitsmassnahmen. Fans als gar keine

Telefonkabinen, die an Millennium erinnern

Die klassischen Telefonkabinen der Swisscom gibt es nicht mehr. Doch die Plakatgesellschaft APG betreibt nach wie vor spezielle, transparente Glaszylinder, in denen gratis auf Schweizer Nummern angerufen werden kann.

Laura Hohler

Mit grossem Tamtam wurde Ende November 2019 in Baden im Aargau die letzte Swisscom-Telefonkabine der Schweiz abmontiert. Die Telefonkabine kam an-



im Einsatz, in der Schweiz gibt es diese aber meistens nicht mehr. Die meisten der Bundesländer haben die Nutzung im Fernverkehr freigegeben. Die Swisscom hat die desweilente Telefonkabinen

Kostenlose Telefonkabinen

Die verbleibenden Telefonkabinen werden mittlerweile von Werbung unterhalten. In den «Telefonkabinen» sind kostenlose Anrufe auf Schweizer Mobilfunknummern möglich. Die Nummern sind